

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 J;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J Bestellgeld.

Donnerstags nehmen alle
Postämter u. Postboten
jedenzeit entgegen.

Nr. 158.

Neuenbürg, Freitag den 9. Oktober 1903.

61. Jahrgang.

Rundschau.

Zu der so notwendigen Reform der Strafprozessordnung sind die Vorarbeiten bekanntlich schon seit längerer Zeit im Gange. Die für die Vorbereitung dieser wichtigen gesetzgeberischen Materie eingesetzte Kommission von juristischen Sachverständigen hat auch die ganze abgelaufene Woche an ihrem Versammlungsorte im Reichsjustizamt in Berlin, wiederum getagt, wobei namentlich die Fragen der Regelung des Vorverfahrens und der Voruntersuchung eingehend erörtert worden sind. Am Schlusse der Verhandlungen am Samstag setzte die Kommission ihre Arbeiten, deren Dauer indessen noch gar nicht abzusehen ist, abermals aus, bis zum November.

Berlin, 7. Okt. Eine sozialdemokratische Parteiversammlung des 2. Wahlkreises, die gestern abend in der Volkbrauerei stattfand, hat mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche den Ausschluß der Genossen Heine, Bernhardt, Göhre und Dr. Braun aus der Partei empfiehlt. Die Resolution wurde gegen den Willen Bebels angenommen, der ausführte, man solle dem Parteivorstand nicht vorgreifen und sich angesichts der Landtagswahlen Jügel anlegen. Bebel hielt eine zweistündige Rede, in der er sich zuerst gegen das „blöde Geschwätz“ von der Diktatur Bebels verwahrte und dann gegen den „Vorwärts“, gegen dessen Berichterstattung über den Dresdener Parteitag er zu Gericht ging. Auf den Streit zwischen Harden, Bernhardt, Heine usw. ging er ausführlich ein und sprach die Befürchtung aus, daß Harden das Wichtigste noch nicht gesagt habe; es sei beschämend, daß der Gegner sich anständiger benommen habe als die Parteigenossen (!).

Leipzig, 8. Okt. Wie dem „Leipz. Tagbl.“ aus Dresden gemeldet wird, wird der künftige Landtag sich zusammensetzen aus 54 Konservativen, 22 Nationalliberalen, 2 Reformpartei, 1 Freisinnigen und 1 Sozialdemokrat.

Als Zeichen der Befriedigung über die Märzsteger Konferenz hat Kaiser Nikolaus dem Grafen Goluchowski den Andreaskorden mit Brillanten und Kaiser Franz Josef dem Grafen Lambdorff das Großkreuz des Stefansordens mit Brillanten verliehen.

Die handelspolitischen Vorschläge des gewesenen englischen Kolonialministers Chamberlain bewegen die öffentlichen Meinungen Englands noch immer stark. So erörtert dieselben auch der Generalsekretär des Reichstages Vincke, in einer am Montag in London erschienenen Broschüre. Sie umfaßt 87 Seiten und ist durch eine kurze Vorrede Chamberlains eingeleitet, worin dieser ausführt, daß sich das System Cobdens überlebt habe und daß England Waffen zu handelspolitischen Vergeltungsmagnahmen in der Hand haben müsse, sowie daß seine Vorschläge darauf abzielen, den Interessen der breiten Volksschichten, den Armen mehr als den Reichen zu dienen.

Die Verhandlungen der Venezuela-Angelegenheit vor dem Haager Schiedsgerichtshof ist bis zum 4. November d. J. vertagt worden.

Bern, 7. Okt. Die schweizerische Bundesregierung bestellte bei der Firma Krupp 288 Rohrrücklaufgeschütze, lieferbar in 3 Jahren.

Hilversum, 7. Okt. Der frühere Präsident Krüger ist heute nach Mentone abgereist.

Hamburg, 7. Okt. Der Besuch der hier zusammengetretenen 56. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins aus allen deutschen Ländern und aus Oesterreich ist ein überaus zahlreicher. Vom Auslande sind Belgien, Frankreich, Italien und Brasilien durch Abgeordnete vertreten. Nach einer nichtöffentlichen Sitzung der Delegierten des Hauptvereins fanden abends in 6, den verschiedenen Stadtteilen angehörenden Hauptkirchen Festgottesdienste statt.

Hamburg, 8. Okt. Die Wahl für die diesjährigen jährlichen Liebesgaben des Gustav-Adolf-Vereins im Gesamtbetrag von 22805 M. fiel mit

97 Stimmen auf die deutsch-evangelische Gemeinde zu Esperanza in Argentinien. Gzerel in Westpreußen erhielt 96, Großhausen 45 Stimmen. — Als Ort für die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins im nächsten Jahr ist Heidelberg bestimmt.

Berlin, 7. Okt. Der Studiengesellschaft für elektrische Schnellfahrten ging heute folgendes Telegramm des Kaisers zu: Ich danke für die Meldung von der Erreichung der Geschwindigkeit von 200 km und gratuliere der Studiengesellschaft und der Firma Siemens zu dem schönen Erfolg der deutschen Takraft und Beharrlichkeit, die sie damit errungen haben.

Berlin, 7. Okt. Aus zahlreichen Orten des westlichen und nördlichen Deutschlands, wie aus Dresden, Bremen, Kiel und Emden u. treffen Meldungen über dort seit gestern herrschende starke Stürme ein, die vielfach Schäden anrichteten. Auch der telegraphische und telephonische Verkehr dieser Orte ist vielfach gestört.

Berlin, 7. Okt. Der heutige heftige Sturm verursachte vielfach Unfälle und Beschädigungen. Mehrere Personen wurden durch das herabfallende Mauerwerk verletzt. Viele Bäume wurden entwurzelt, namentlich im Tiergarten und in der Jungfernhöhe.

Berlin, 8. Okt. Dem „Lokalanz.“ zufolge ist die Gegend von Selnhausen in Hessen-Nassau von Hochwasser überschwemmt.

Dresden, 7. Okt. Heute vormittag ist in Folge eines Sturmes ein vierstöckiges Gerüst an dem südlichen Volksschule eingestürzt. Drei Arbeiter sind tot, vier schwer verletzt.

Die Reisenden des Vormittags-Schnellzuges von Singen nach München hatten am Samstag böse Abenteuer zu bestehen. Infolge einer Entgleisung auf Station Oberulbingen blieb der Zug eine Stunde in Nußdorf liegen und bekam in Lindau keinen Anschluss mehr zu dem um 12 Uhr 32 Minuten nach München abgehenden Schnellzug. Die Reisenden konnten erst mit dem Schnellzug 2 Uhr 35 Minuten fahren, und diesem stieß vor der Station Brud ein ernstlicher Unfall zu. Bei einer Haltestelle zwischen Station Brud und Kaufering sollte der Zug, der auch 17 Minuten Verspätung hatte, mit einem von München kommenden Schnellzug kreuzen. Er kam infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche zur Entgleisung, wobei ein 2. Klasse-Wagen quer über die Schienen zu stehen kam und der nachfolgende dichtbesetzte 3. Klasse-Wagen umfiel. Es gab eine furchtbare Aufregung. Aus dem umgestürzten Wagen drangen Hilferufe und der Schrei „das Gas brennt“. Das letztere war glücklicherweise nicht richtig, sonst hätte es ein entsetzliches Unglück gegeben. Passagiere und Zugpersonal machten sich sogleich an die Rettung der Insassen des umgestürzten Wagens. Sie war nicht leicht, weil die Fenster nur zur Hälfte herabgelassen werden konnten. Es dauerte reichlich 20 Minuten bis alle Passagiere heraus waren. Alles lag übereinander. In einem Koupée des umgestürzten Wagens lagen etwa 12 barmherzige Schwestern, zwei von ihnen wurden leicht verletzt. Eine Dame und ein kleiner Knabe scheinen beim Umsturz des Wagens innere Verletzungen erlitten zu haben, sonst kamen nur leichtere Haut- und Fleischwunden vor.

Hamburg, 6. Okt. Wegen 5fachen Kindesmords, vorsätzlichen Gattenmords, wiederholten Betrugs und wegen schwerer Kuppelei wird sich demnächst die in Untersuchungshaft befindliche Hebamme Wiese, geb. Berlesfeldt, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten haben. Das entmenschte Weib hat die verschwundenen 3 Kinder Blank, Klopschke und Schultzeiß (auf deren Auffindung die Behörde 300 M. Belohnung ausgesetzt hatte) und ihr eigenes Enkelkind vorsätzlich getötet und die vier Leichen im Feuerraum des Küchenherdes ihrer Wohnung verbrannt! Ferner soll sie noch ein fünftes Kind beiseitigt haben. Die Verhaftete leugnete beharrlich; sie will die Kinder bei anderen Leuten wieder untergebracht haben, vermag aber keinerlei Beweismittel

dafür vorzubringen. Die Nachbarn der Verhafteten haben oftmals bemerkt, daß der Herd der Wiese übermäßig stark geheizt war, und ein durchdringender, entsetzlicher Geruch in der Küche herrschte. Auch hatte sie die Steine und Platten des Herdes entfernt, und so den Feuerraum erheblich vergrößert. Ihren Mann hat das Weib durch einen Gifttrank aus der Welt geschafft, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen.

Offenburg, 7. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer kamen heute die Beleidigungsklagen des Professors Böhltinger gegen Pfarrer Rödel-Uhlfloffen und Redakteur Schindler-Kchern zur Verhandlung. Im ersteren Falle wurde das schöffengerichtliche Urteil bestätigt und die Widerklage des Pfarrers Rödel zurückgewiesen.

Baden-Baden, 7. Oktober. Die Wunderstute „La Camargo“, die vorjährige Siegerin im Großen Preis von Baden, hat am letzten Sonntag zu Paris (Bois de Boulogne) den Prix du Conseil Municipal (100 000 Franken) gegen 10 Gegner leicht im Handgalopp mit zwei Längen für ihren Besitzer Abille gewonnen und damit den Erfolg im gleichen Rennen vom vorigen Jahre wiederholt. „La Camargo“ lieferte durch ihren großartigen Sieg den Beweis, daß sie in Iffezheim beim diesjährigen großen Preis unter ihrer Form gelaufen ist. In Paris wurde am Tage des Prix du Conseil Municipal die hohe Summe von 2 444 000 Franken am Totalisator umgelegt.

Schoppsheim, 8. Okt. In Neuenweg herrscht seit heute vormittag ein großer Brand. Bis jetzt sind 14 Häuser und die Postanstalt niedergebrannt. 24 Familien sind obdachlos.

Thiengen, 7. Okt. Bandalisch gehandelt wurde in der Nacht zum Sonntag und Montag auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe, wo 37 Grabsteine von bubenhafter Hand umgeworfen wurden. Ein großer Teil davon ist vollständig demoliert. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln, die eine empfindliche Strafe für diese unerhörte Rohheit verdienen.

Vom Bodensee, 5. Okt. Der Stadtrat in Konstanz beschloß in außerordentlicher Sitzung die Erstellung einer großen Seewasserleitung.

Aus der Rheinpfalz, 5. Okt. Wein. An der Mittelhaardt wurden für je 1000 Liter gefellerten Portugieser-Most 195—210 M. bezahlt. — Die Weißweinsteige hat an der Ober- und Unterhaardt teilweise bereits begonnen und wird im Laufe dieser bzw. nächster Woche an der Mittelhaardt allgemein. Sowohl bei Portugieser-Most als auch bei Weißmos-Vorleien ergaben sich sehr befriedigende Mostgewichte.

Wünheim i. El., 5. Okt. Der Beginn der Weinlese in unserer Gemarkung wird bis zum 19. Okt. hinausgeschoben werden, während in Hartmannsweiler am 13. oder 14. begonnen wird. Der Ertrag wird durchschnittlich einem guten Mittelherbst gleichkommen; nicht besprühte Reben bleiben dieses Jahr um ein Drittel zurück. — Nachdem vor kurzem die elektrische Beleuchtung hier eingeführt worden ist, soll ein weiteres gemeinschaftliches Unternehmen jetzt ausgeführt werden: der Anschluß aller Wohnhäuser an die Wasserleitung auf Kosten der Gemeinde, welche durch einen Extraholzschlag die Mittel hierzu aufbringen will. Das Vorhaben unserer Gemeindeverwaltung verdient alle Anerkennung.

„Daily Telegraph“ meldet aus Washington, daß seit der Rückkehr des Präsidenten nicht weniger als 6 Geistesgestörte im Weißen Haus verhaftet wurden. Es seien die größten Vorsichtsmaßregeln zum Schutze Roosevelts getroffen worden. Der beim Eindringen in das Weiße Haus verhaftete Elliott ist ein Schwede und Mechaniker in Minneapolis, wo er durch häufige Reden über Sozialismus sich bekannt machte. Vor seiner Reise nach Washington besuchte er die als Ausgangspunkt so vieler anarchistischer Verschwörungen bekannte Stadt Paterson. Da die Ärzte Elliott für geisteskrank erklären, wurde er einem Irrenhaus zugeführt.

Helena (Montana, Vereinigte Staaten von Amerika), 8. Okt. Heute ist die Brücke der Northern Pacific-Eisenbahn gesprengt worden, nachdem früher verschiedene Explosionen vorausgegangen waren. Die Dynamitleger hatten mit der Zerstörung der Bahn gedroht, wenn nicht bis zum vergangenen Dienstag 50 000 Dollars für sie hinterlegt wären.

Nach einer Meldung aus Genf sind 4 Herren, welche den Montblanc besteigen wollten, von sehr heftiger Kälte überrascht worden. 3 sind tot; der vierte ist lebensgefährlich erkrankt.

In Tarutino, im Gouvernement Kaluga, wurde eine Bäuerin namens Marafina verhaftet, weil sie seit Jahren zahlreiche Pflegekinder vergiftet hatte. 14 Fälle sind bereits nachgewiesen.

In dem New-Yorker Staatsgefängnis von Dannemora wurden am 1. Oktober vormittags die drei Brüder Van Wormer, die ihren Onkel Peter Hallenbeck vor zwei Jahren ermordet hatten, durch Elektrizität hingerichtet. Die drei Brüder, denen man vor der Hinrichtung gestattete, von einander Abschied zu nehmen, ließen sich die letzte Delung verabreichen. Es wurde ihnen gestattet, zu wählen, in welcher Reihenfolge sie sterben wollten. Sie bestimmten, daß der älteste Bruder zuerst, der jüngste an zweiter Stelle und der zweite Bruder zuletzt hingerichtet werden sollte. Der Jüngste sagte: „Ich wollte, es wären drei elektrische Stühle da, damit wir gleichzeitig sterben könnten.“ Um 11 Uhr betrat der älteste Bruder den Hinrichtungsraum. Der Stuhl war mit einem Strom von 1800 Volts in Verbindung gesetzt worden. Die 17 Zeugen, die zugegen sein mußten, waren zur Stelle. Die Fesselung des Verurteilten ging schnell vor sich und der Strom wurde dreimal je 60 Sekunden lang in Anwendung gebracht. Die ganze Hinrichtung dauerte 3 Minuten und 30 Sekunden. Jeder Mörder ging zu dem Hinrichtungsstuhl in Begleitung eines Geistlichen. Sie waren zwar sehr blaß, zeigten aber sonst keine Furcht.

Württemberg.

Einiges Aufsehen erregt die Rückkehr des württ. Bevollmächtigten am Kaiserhof, Generalmajor von Marchtaler, nach Württemberg, um an Stelle des in den Ruhestand tretenden Generalleutnants v. Reidhardt das Gouvernement der Stadt Stuttgart zu übernehmen. Wer sein Nachfolger in Berlin werden wird, ist noch nicht bestimmt; genannt werden zunächst Oberstleutnant v. Dorrer, der z. Zt. nach Preußen kommandiert ist, und Oberstleutnant Fehr v. Wittnacht, ein Sohn unseres früheren Ministerpräsidenten.

Stuttgart, 2. Okt. Das württ. Biblische Lesebuch ist vor kurzem zum Gegenstand einer Umfrage bei den badiſchen Diözesanausschüssen gemacht worden. Die Diözesanausschüsse hatten sich darüber zu äußern, ob das württ. Lesebuch zur Verwendung im Religionsunterricht der Oberklassen der Volksschulen geeignet und vielleicht auch zum Gebrauch in der Christenlehre zu empfehlen sei. Die Ansichten über die Einführung des Lesebuchs in den Volksschulen gingen sehr weit auseinander, doch haben sich schließlich bei der Abstimmung 350 für und 268 gegen

die event. Einführung des Lesebuchs ausgesprochen. Ausgesagt wurde namentlich, daß der Preis zu hoch und das Buch selbst viel zu umfangreich sei; ferner sprachen sich verschiedene Diözesanausschüsse dahin aus, daß die vorgenommenen Kürzungen der Volksbibel nicht zu billigen seien. Eine große Anzahl von Gemeinden hat gegenüber der Einführung eines biblischen Lesebuchs sich zunächst vollständig ablehnend verhalten.

Stuttgart, 7. Okt. Als ein weiteres Zeichen der günstigeren Gestaltung des Arbeitsmarktes und damit der wirtschaftlichen Lage kann es vermerkt werden, daß beim städtischen Arbeitsamt Stuttgart im vergangenen Monat in der männlichen Abteilung die beträchtliche Summe von 2552 Stellenangeboten einlief, gegen 2207 im gleichen Monat des Vorjahres. Von dieser Vermehrung entfällt ein Drittel auf die Branchen der Metallindustrie, was die Vorwürfe einiger Metallindustriellen gegen das Arbeitsamt zu entkräften geeignet ist. Arbeituchende melden sich 2830, darunter 1936 von auswärts.

Tübingen, 6. Okt. Geradezu erschreckend ist die Art, wie sich die beiden gestern zum Tod verurteilten Raubmörder Ruppel und Hespeler während der Verhandlungen und nach derselben, offenbar in prägnanter Absicht, benahmen. Unmittelbar nach Verkündung des Todesurteils nahm Hespeler, wie schon öfters zuvor, in aller Gemütlichkeit eine Pfeife, und als es sich darum handelte, ob die Verurteilten der Gnade des Königs empfohlen werden sollen, bemerkte er, daß er auf das Leben nicht den geringsten Wert lege. Er versprach dem Polizeiwachmeister, ihn gelegentlich einmal mit dem Kopf unter dem Arm zu besuchen, und verabschiedete sich beim Besteigen des Gefangenewagens von dem neugierigen Publikum mit einem verbindlichen „Adieu, meine Herrn, viel Vergnügen!“ Im Wagen bedauerten die Verbrecher nur, nicht ein Faß Bier in diesem gemütlichen Raum zu haben, und stimmten während der Fahrt ausgelassene Lieder an; ihr Arrestlokal begrüßten sie mit Lustsprüngen und Jubelchreien. Vielleicht dürfte es den beiden doch noch anders zu Mut werden!

Tübingen, 5. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand der Fabrikarbeiter Wilhelm Friedrich Bollmer von Birkensfeld unter Anklage des Meineids. Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende: Pfarrer Weidner und Schullehrer Söhner verklagten den Feldhüter Jakob Müller in Birkensfeld wegen Beleidigung im Amt. Müller sollte u. a. im April ds. J. in der Bahnhofrestauration in Anwesenheit des Bollmer geäußert haben: „Der Pfarrer und der Lehrer schicken den Bockum (den Wehnergehilfen) beim Opferzahlen fort und verkaufen vom Opfergeld miteinander.“ Anfänglich behauptete Bollmer fest und fest, Müller habe jene Äußerung so getan und unterzeichnete zur Bekräftigung dessen eine von Pfarrer Weidner entworfene Erklärung. Als Bollmer dann in der Straffache gegen Müller gerichtlich vernommen wurde, bestritt er, jene Äußerung des Müller gehört zu haben und behauptete, die von ihm unterzeichnete Erklärung sei nicht richtig aufgenommen, er habe auch nicht so zum Pfarrer gesagt. Um eine

sichere Grundlage für das weitere Verfahren gegen Müller zu gewinnen, wurde Bollmer durch das Amtsgericht Neuenbürg als Zeuge eidlich vernommen. Dabei sagte er aus, er habe bisher nur die Wahrheit gesagt, er könne nichts daran abändern, und fügte bei: „Das habe ich zu niemanden gesagt, daß Müller die Äußerung getan hätte, der Pfarrer und der Lehrer verkaufen das Opfergeld; das hat Müller mit meinem Wissen auch nicht zu mir gesagt.“ Die Folge dieser eidlichen Aussage war die Einstellung dieses Verfahrens gegen Müller. Wegen der weiteren Beleidigungen erhielt Müller 1 Monat und 3 Tage Gefängnis. Nach der Verurteilung des Müller ergab sich aber doch, daß Bollmer Dritten erzählt hatte, Müller habe die Äußerung über den Pfarrer und Lehrer getan. Der Bahnhofrestauration Thumm in Birkensfeld bezeugte, daß der Angeklagte ihm erzählt habe, er habe mit angehört, wie Müller die betreffende Äußerung getan habe. Der Angeklagte leugnete, seinen Eid verletzt zu haben. Die vernommenen 10 Zeugen außer Thumm waren in ihren Aussagen schwankend. Nachdem die Geschworenen sowohl die Frage nach Meineid als diejenige nach fahrlässigem Freispruch verneint hatten, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Heidenheim, 6. Okt. Ein für die deutsche Industrie und namentlich für die Technikwelt bemerkenswerter Auftrag wurde der im Turbinenbau allgemein bekannten Maschinenfabrik von J. M. Voith hier zu teil, indem dieser Firma, die erst vor wenigen Monaten die Ausführung zweier 6000 pferdiger Turbinen für den Niagara übernommen hat, vor kurzem auch die Lieferung von 3 Doppel-Spiral-Turbinen für je 11390 Pferdekraft bei 53,4 m Gefälle übertragen wurde. Diese 3 Turbinen sind wohl die größten, die bis jetzt gebaut wurden. Die Vertreter der kanadischen Gesellschaft, die den Auftrag zu vergeben hatte, weilten längere Zeit in Deutschland, Oesterreich, Italien und der Schweiz, um sich über die Leistungsfähigkeit der bedeutendsten europäischen Firmen des Turbinenbaus zu erkundigen. Die schwäbische Industrie kann stolz darauf sein, daß dieser ehrenvolle Auftrag in das Schwabenland gekommen ist.

Aalen, 7. Okt. Baurat Knoblauch von Stuttgart beriet heute wegen des Turnhallebaus mit den bürgerl. Kollegien. Die Kosten werden sich auf etwa 70 000 M. belaufen. Auf einem 3 Meter hohen Erdgeschloß, das dem Stadtbauamt zu Lagerplätzen dienen soll, wird sich die städtische Halle mit Steigerturm erheben. Schon früher wurdete die Platzfrage einigen Stand auf. Der Platz wird nun endgültig durch diesen Sachverständigen festgestellt. Eine Minderheit auf dem Rathaus wollte nach idealem Standpunkt die Halle am Festplatz beim Rohrwang aufgebaut wissen, während die Mehrheit sich auf die praktische Seite stellte und den Bauplatz in der Nähe der Schulanstalten bestimmte.

Ulm, 7. Okt. Die Militärfeldkassensfabrik Hans Römer in Neu-Ulm hat von der bulgarischen Regierung den Auftrag zur Lieferung von 30 000 Tornistern erhalten. An der Fertigstellung derselben wird unter Zuhilfenahme zahlreicher Arbeitskräfte eifrig gearbeitet

Des Kaisers Doppelgänger.

Historische Episode aus dem Leben Kaiser Josef's II.

1) (Nachdruck verboten.)

Kaiser Josef II. wandelte einst an einem schönen Sommerabend im einfachen Zivilanzuge durch die Straßen Wiens, wie es dieser Monarch häufig zu tun liebte, um direkt von dem Leben und Treiben der hauptstädtischen Bevölkerung, wie von deren Wünschen, Anschauungen und Beschwerden Kenntnis zu nehmen. Eben war der Kaiser in eine stille Seitenstraße eingebogen, als aus einem der Hochparterrefenster eines vierstöckigen Mietshauses der Ruf „Josef, Josef!“ erscholl, welchen ein jetzt am Fenster erscheinendes junges Mädchen ausstieß. Es war eine frische Blondine mit einem reizenden, oval geformten Gesicht, aus welchem ihn ein herrliches Augenpaar halb zürnend, halb zärtlich anbligte, indeß das Mädchen, mit dem Arm gegen den Kaiser hin winkend, fortfuhr:

„Komm, komm sofort herein, lieber böser Josef, und beichte mir, warum Du zwei volle Wochen mit fern geblieben bist, o, ich bin fast vergangen vor Sorge, Schmerz und Sehnsucht!“

Unwillkürlich blickte sich der Kaiser bei diesen leidenschaftlichen Worten der schönen Sprecherin um, ob nicht jemand anderes in der Nähe sei, dem die Worte des jungen Mädchens gelten könnten, aber es war niemand da. Zudem schaute ihm die holde

Unbekannte direkt in die Augen und wiederholte den Wink mit dem Arm, so daß es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen konnte, wie er selbst gemeint sei. Allerdings sagte sich der Kaiser, daß ihn das Mädchen offenbar mit einer anderen Person verwechseln müsse, aber in einer seltsamen abenteuerlustigen Laune beschloß er trotzdem, auf die Sache einzugehen und zu sehen, was sich aus derselben entwickeln würde. Er nickte darum dem Mädchen fröhlich zu, und sprang die paar Stufen, welche zu dem Hochparterre hinaufführten, leichtfüßig hinan. Er trat dann in einen schmalen Hausflur ein und sah sich dort dem schönen Mädchen gegenüber, welches an einer geöffneten Tür lehnte, beim Anblick des erwarteten vermeintlichen Geliebten aber dem Kaiser entgegenlief, ihn an beiden Händen faßte und zu sich in das Zimmer zog: Dasselbst blieb die Blondine vor ihm stehen und sagte mit überströmender Zärtlichkeit in der Stimme:

„O Josef, jetzt hab' ich Dich wieder, nun weiß ich, daß Du mich nicht verlassen wirst, wie ich es schon zu fürchten begann, nein, Du bist treu und gut! Aber jetzt erzählst Du mir auch hübsch, warum Du Dich die zwei Wochen hindurch gar nicht hast blicken lassen, denn wenn Du krank geworden wärest, so hättest Du mir dies gewiß mitteilen lassen, Du mußt also durch etwas anderes abgehalten worden sein, gelt, Schatz?“

Der junge Herrscher geriet denn doch bei dieser Anrede in peinliche Verlegenheit und wußte nicht gleich, was er antworten sollte. Er blickte im

Zimmer umher, welches sehr einfach möbliert war, jedoch den Eindruck peinlichster Sauberkeit machte, dann schaute er auf die Bewohnerin des Stübchens selbst, die in einem netten, reinlichen Hauskleide vor ihm stand und offenbar nicht wußte, wie sie sein Zögern deuten sollte. Josef II. fühlte, daß er dieser von ihm etwas leichtsinnig heraufbeschworenen eigentümlichen Situation ein Ende machen müsse, er vernegte sich respektvoll vor der ihn jetzt mit augenscheinlichem Erstaunen betrachtenden Inhaberin des Zimmers und begann:

„Sie wollen vor allen Dingen vergehen, mein liebes Fräulein, daß ich Ihrer lebenswürdigen Einladung so ungeniert gefolgt bin, indeß —“

Ein Schrei des jungen Mädchens unterbrach den Kaiser in seiner Entschuldigungsrede, es retirierte mit ein paar Schritten bis an die Wand und rief nun, die Hände wie abwehrend gegen den unberufenen Eindringling ausstreckend, aus:

„Wer um Himmelswillen sind Sie, mein Herr, und wie können Sie es wagen, in das Zimmer eines anständigen Mädchens einzudringen? Ich muß Sie entschieden bitten, mein Stübchen sofort wieder zu verlassen, nur Ihre außerordentliche Ähnlichkeit mit meinem Bräutigam machte es erklärlich, wenn ich Sie vorhin hat hereinzulassen, aber ich sehe jetzt allerdings, daß ich mich geirrt habe!“

„Beruhigen Sie sich nur zunächst, mein liebes Fräulein,“ erwiderte sanft der Kaiser, „ich schwöre Ihnen zu, daß ich mich gleich wieder entfernen werde, es war lediglich eine tolle Eingebung, der

Stuttgart, 8. Okt. Eine empfindliche Steigerung der Obstpreise ist in der letzten Zeit eingetreten. Während Ende September auf dem Wilsbelmplatz für den Zentner einheimisches Obst 6.— bis 6.20 M bezahlt wurde, verlangte man Anfangs Oktober schon 7.—8 M per Zentner. Heute forderte man sogar 8.50 M für den Zentner einheimisches Obst. Angesichts solcher Obstpreise müssen viele Familien auf das übliche Hausgetränk verzichten.

Caunstatt, 8. Okt. Auf dem Güterbahnhof waren heute 4 Waggons österreichisches Mostobst zugeführt. Preis 6.40—6.70 M per Ztr.

Stuttgart, 8. Okt. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 750 Ztr. Preis 2.20—3.60 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1100 Stück. Preis 10—16 M per 100 Stück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Okt. (Postalisches.) Seit 1. Okt. d. J. erhalten während des Winterdienstes Briefsendungen nach Döbel, die in der Zeit nach Abgang des Herrenalber Postwagens (Neuenbürg 3.25 nachm.) und vor Abgang des Zugs 608 (6.19 Uhr abends) eingeliefert werden, Beförderung über Karlsruhe—Herrenalber. An letzterem Orte treffen sie um 11.02 nachts ein und gelangen des andern Morgens mit dem Neuenbürger Postwagen (Abgang Herrenalber 6.30 Vorm.) zur Weiterbeförderung.

Forzheim. Nachdem schon der verstorbene Hr. Gustav Rau großherzige Stiftungen und Vermächtnisse hinterlassen, hat nunmehr auch seine Witwe, Frau Marie Rau, geborene Winter, zu Gunsten der Gustav und Elvira Rau-Stiftung 5000 M in bar gestiftet. Diese Stiftung kommt bekanntlich einem Kinderheim zugute.

Dermisches.

Auf der diesjährigen Allgemeinen Deutschen Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft zu Auzig haben die „Singer“ Nähmaschinen, welche bekanntlich auf der großen Pariser Weltausstellung mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurden, wiederum einen hervorragenden Erfolg zu verzeichnen, und zwar war die Singer Co. die einzige Ausstellerin, welche zwei erste Preise, nämlich das Ehren Diplom zur Goldenen Medaille für Nähmaschinen und das Diplom zur Goldenen Medaille für Kunstfidereien davongetragen hat. Diese Auszeichnungen sind ein neuer Beweis für die weltbekannte Güte der „Original Singer Nähmaschinen“, sowie für deren Leistungen auf dem Gebiete der modernen Kunstfiderei.

Es ist schon längst nichts mehr Neues, daß Kaiser Wilhelm, wenn auch nicht der bedeutendste, so doch der bedeutungsvollste deutsche Kunstkritiker ist. Seine Urteile zeichnen sich stets durch ihre Knappheit und Originalität aus. Abermals liegt eine solche Kritik vor. Unter den Entwurf des neuen Hamburger Zentralbahnhofs soll der Kaiser geschrieben haben: „Einfach schönlich!“

Winkel (bei Pfirt), 5. Okt. Es ist gewiß eine Seltenheit, wenn eine fast 100-jährige Person als Beklagte vor Gericht erscheinen muß. Hier hat sich der Fall — der gegenwärtig viel besprochen wird — zugetragen, daß der in weiten Kreisen bekannte, am 11. Januar 1804 geborene Josef Fröhly (Schreinersepple) wegen Kostschuld vor dem Amtsgericht in

ich folgte, wobei vielleicht der Umstand, daß ich Ihrem Bräutigam sehr ähnlich zu sehen scheine, mein törichtes Unterfangen begünstigt hat. Sprechen Sie es nur noch aus, daß Sie mir den Streich vergeben, und ich gehe in Ru wieder!“

Das Mädchen schaute jedoch den Sprecher ganz eigentümlich an und meinte dann halb zaghaft:

„Ja, ja, diese seltsame Ähnlichkeit war es . . . und nun erinnere ich mich plötzlich auch, daß mein Josef mir einst erzählte, er solle unserem Kaiser ungemünzt ähnlich sehen, so daß ihn seine Bekannten hiermit öfters neckten . . . vielleicht sind Sie gar der Kaiser selber?“ fügte die holde Sprecherin verwirrt hinzu, den stattlichen Herrn mit schönen Blicken streifend.

Josef II. lächelte und entgegnete mit jener gewinnenden Hoheitsvollen Güte, die ihn im persönlichen Verkehr mit Leuten aus den unteren Volksklassen so sehr auszeichnete:

„Ich sehe schon, ich muß bekennen, daß ich wirklich der Kaiser bin; ich liebe es mitunter, unerkannt mein getreues Wien zu durchstreifen, wie ich es auch heute getan habe, und ich bin eigentlich gar nicht böse darüber, daß mir hierbei ein so nettes Abenteuer passiert ist. Nun aber will ich Sie nicht länger belästigen, mein Kind, sonst könnte ich am Ende noch mit dem richtigen Joseph zusammentreffen, und das wäre wohl für alle ein bißchen fatal!“

Nach dieser scherzhaften Redewendung machte der Herrscher Wiens, sich zu entfernen, da warf sich das Mädchen vor ihm in die Kniee und stammelte:

Pfirt am letzten Mittwoch erscheinen mußte, da er von seinem erst kürzlich verheirateten Enkel aus dem Hause verwiesen wurde und willkommene Aufnahme bei seinem Sohne (dem Vater des Enkels) fand. Unser „Alter“ erschien persönlich zur Verhandlung, der Kläger wurde mit seiner Klage abgewiesen und hat außerdem die Kosten zu tragen. (Recht so!)

Ein zwischen Hohenelbe und Spindelwühl verkehrender Postwagen stürzte in das Flußbett der Elbe und wurde vollständig zertrümmert. Ein Passagier wurde schwer verletzt.

Nach einem Londoner Polizeibericht sind zwei gebürtige Deutsche, ein gewisser Franz Tiefenbrecher, 60 Jahre alt und ein etwa 25-jähriger Schneider Alexander Schwarz, Hungers gestorben, als Opfer der kontinentalen Illusion, daß der Proletenwerb in London leichter sei als jenseits des Kanals“, wie der Leichenschaubericht warnend bemerkt.

Welch ein wildes Treiben auf dem großen Jahrmarkt in Rischni Nowgorod alljährlich herrscht, beweisen einige Feststellungen, die der „Wolgar“ mitteilt und die genau den Tatsachen entsprechen sollen. Während der letzten Messe wurden dort nicht weniger als 30 000 Kranke behandelt, darunter 696 Leichtverletzte, 317 mit blanken und 3 mit Feuerwaffen Verwundete, 1160 Kranke mit Verletzungen anderer Art, 14 mit Verrenkungen, 78 mit Bein- oder Armbrüchen und 422 mit Brandwunden, so daß die Zahl aller Verletzten aller Art 2700 betrug. Zu diesen 2700 Verwundeten kamen noch mehr als 2500 Personen, die auf den Straßen und den öffentlichen Plätzen in sinnlos betrunkenem Zustande als „Leichen“ von der dortigen Polizei aufgelesen werden. . . .

Stachelreime zum Sozialistentag

von Rudolf Müller.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

II.

Vorschlag zur Güte.

In München will Bebel das Capua für brave Sozialisten erblicken:
Drum legt' ich ihm gerne den Vorschlag nah,
Die ganze Partei nach München zu schicken.

Röln und Dresden.

Im heiligen Röln vor wenigen Wochen
Wurde manch trästiges Wörtlein gesprochen;
Doch gegen Dresden dies alles verbleicht:
Im Schimpfen ist ein Rekord erreicht!

Bligableiter.

Wir laßt das Herz, wenn ich sie schelten höre,
Die Bebel, Kuer, Braun und Gähre.
Sie lassen den Kampf nach außen ruhn
Und haben genug mit sich selbst zu tun.

Der Parteipapst.

Bebel, der Alte, ist ausgebranntem Krater vergleichbar:
Donnert und raucht noch und faucht; doch die Gefahr ist vorbei.

Biblische Citate.

Ich finde, wenn ich in den Nebeln suche,
Wehrsch Gitate aus dem Bibelbuche
Und wünsche, daß die treffliche Lektüre
Zu weitem Studium die Genossen führe.

„Verzeihung, Kaiserliche Majestät, daß ich vorhin so barsch zu Ihnen g'redet habe . . . ich konnt' ja nicht wissen, welch' hohen Gast ich in meinem Stübchen empfangen hatte . . .“

„Schon gut, schon gut, liebes Kind,“ erwiderte der Kaiser, das Mädchen emporhebend und dann zu einem Sitz geleitend, während er sich selbst auf einem anderen Stuhl daneben niederließ. „Jetzt beachten Sie mir nur noch, welch eine Bewandnis es mit Ihrem Josef und mit Ihnen selbst hat, vielleicht kann ich Ihnen irgendwie nützlich sein. Doch fassen Sie sich möglichst kurz, die Dämmerung bricht allmählich heran, und ich möchte um alles in der Welt nicht, daß Sie in's Gerede kämen, wenn mich nachher etwa jemand aus Ihrem Zimmer herauskommen sehen sollte.“

Das Mädchen entsprach dem Wunsche des Kaisers, der nun erfuhr, daß er eine Waise, namens Therese Weidler, vor sich habe. Therese näherte sich vom Nähen und Sticken für vornehme Herrschaften, was ihr so viel einbrachte, daß sie davon ihren bescheidenen Lebensunterhalt, Kleidung usw. bestreiten, sowie die Miete für ihre Hochparterre-Wohnung erschwingen konnte, die ihr allerdings teurer kam, als eine Stube im dritten oder vierten Stockwerk. Sie hatte ihr Herz an einen jungen Kaufmannsdienner, Joseph Horva, verloren, der in einer sehr angesehenen Wiener Großhandlung angestellt war, und wurde von ihm, wie sie ihrem kaiserlichen Besucher versicherte, treu und innig wiedergeliebt. Er wartete nur auf das Ableben eines reichen, kinderlosen

An der Türe einer Postexpedition in Bayern ist zu lesen: „Reitendes und fahrendes Expeditionszimmer.“

[Schöne Zukunft.] Hans: „Was arbeitet Dein Vater?“ — Franz: „Nichts.“ — Hans: „Und was wirst Du später machen?“ — Franz: „Ich werde meinem Vater helfen!“

Wie steigert der Landwirt die Erträge seiner Wiesen? Außer einer gründlichen Bearbeitung der Wiesen, welche für diese ebenso notwendig ist, wie für das Ackerland, und durch kräftige Benutzung einer geeigneten Egge zu erreichen ist, muß der Landwirt zur Erzielung guter und reichlicher Heuerträge sein Hauptaugenmerk auf eine sachgemäße und passende Herbstdüngung legen. Welche Vorteile eine solche bietet, mag folgender Versuch zeigen: Herr Daniel Scheiffle zu Hohenstein in Württemberg erntete von einer mit Superphosphat gedüngten Fläche pro Hektar 20 Zentner Heu mehr als auf einer gleichen, jedoch ungedüngten, wodurch sich für ihn ein Reingewinn nach Abzug der Düngungskosten von rund 28 M. berechnete. Wie viele Landwirte bleiben nun bei derartigen, durch einseitige Anwendung von Phosphaten erzielten Resultaten stehen und glauben, sie hätten alles getan, was in ihrer Macht stände. Weit entfernt; die Anwendung des für die Gräser in erster Linie in Frage kommenden Nährstoffes, des Kalis, vermag erst den eigentlichen Erfolg einer Düngung zu sichern. Eine dritte Fläche nämlich, welcher der Versuchsansteller außer der Superphosphatdüngung noch eine Beigabe von 12 Zentner Kainit pro Hektar hatte zukommen lassen, lieferte gegen ungedüngt einen Mehrertrag von 73 Zentner Heu und gegenüber der allein mit Superphosphat gedüngten Fläche einen solchen von 53 Zentner pro Hektar. Der Geldwert dieses Mehrertrags stellt sich nach Abzug der Düngungskosten bei dieser Fläche auf rund 167 M., also noch um 139 M. höher als bei der einseitigen Phosphorsäuredüngung, welcher Erfolg also lediglich der Kainitdüngung zuzuschreiben ist. Diese und ähnliche Resultate, die auch bei allen andern hier angestellten Versuchen deutlich zu Tage getreten sind, lassen klar erkennen, daß unseren Wiesen eine Kalidüngung an erster Stelle Not tut. Es sollte daher jeder Landwirt diesen Wink beherzigen und nicht versäumen, bei der Herbstdüngung seiner Wiesen an eine genügende Versorgung derselben mit Kainit zu denken.

Reklameteil.

Mesmer's Thee

C. Büxenrein Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrenalber.

Mutmaßliches Wetter am 10. und 11. Oktober.

Für Samstag und Sonntag steht bei ziemlich warmer Temperatur und vorherrschend südlichen bis östlichen Winden noch immer größtenteils trockenes und heiteres Wetter in Aussicht. Vereinzelt Gewitterstürmungen sind aber nicht ausgeschlossen.

Denks, um sich dann mit Hilfe der von demselben erhofften Erbschaft selbständig zu machen und dann seine Theresie heimzuführen. Seit zwei Wochen war aber Joseph nicht mehr bei ihr erschienen, während er sonst jeden Abend vorgeprochen und sie zu einem Spaziergang abgeholt hatte, und über dies unerklärliche Ausbleiben des Geliebten empfand das Mädchen eine große Beunruhigung; daher war denn auch ihre freudige Ueberraschung begreiflich, als sie heute abend den vermeintlichen Geliebten vor ihrem Hause endlich wieder erblickt hatte.

Stillschweigend hatte der Kaiser den schlichten und durchaus wahrheitsgetreuen Bericht des Mädchens vernommen. Dann erhob er sich und verabschiedete sich gütig von der Näherin, hierbei erklärend, er würde Nachforschungen wegen ihres Bräutigams anstellen und ihr dann weitere Mitteilung zugehen lassen. Nur mußte das Mädchen versprechen, gegen niemand den improvisierten Besuch des Monarchen bei ihr zu erwähnen und auch keinen Versuch zu machen, mit ihrem Joseph wieder in Verbindung zu treten.

— (Schluß folgt.) —

[Stilblüte] . . . Endlich mußte auch Amandas stolzes Herz vor der bezwingenden Macht der Liebe das Knie beugen.“

[Humor des Auslandes.] Warum nennt man denn unsere Sprache die „Muttersprache“? — „Weil der Vater doch nie zum Sprechen kommt.“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
Akkord.
Die Verlängerung der Quellwasser- und Abwasser-Leitung in der „Alten Pforzheimer Straße“ wird am Freitag den 9. Oktober d. J., abends 6 Uhr auf dem Rathhause verankert. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.
Den 6. Okt. 1903.
Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Höfen.
Für einen hiesigen Einwohner suche ich
4500 Mark
gegen 1. Hypothek mit annähernd doppelter Pfandsicherheit aufzunehmen.
Den 8. Oktober 1903.
Schultheiß Feldweg.

Öffentl. Versteigerung
in Herrenalb
Montag den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr
findet in der Kuranstalt Herrenalb (Hofrat Vermagen) eine Versteigerung von Mobilien, als Sophas, Bettstellen, Kleiderschränke, Stühle, ferner ein Klavier, eine Windvorrichtung für Maurer und Zimmerleute passend, Lampen, Porzellan etc. gegen Barzahlung an den Meistbietenden statt.

Die Verwaltung.
Kellnerin-Gesuch.
Auf 1. Nov. wird in einen bessern Gasthof ein solides, fleißiges Mädchen, das schon serviert hat, bei hohem Lohn gesucht. Anfragen nebst Gehaltsansprüchen bittet man unter Chiffre H. 10 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Ein braves
Mädchen
kann das Kleidernähen gründlich erlernen. Dasselbe könnte später das Geschäft übernehmen. Einige Vorkenntnisse erwünscht.
Elise Frank, Kleidermacherin, Herrenalb bei Bäcker König.

Strickwolle,
nur beste, bewährte Qualitäten,
Strümpfe und Socken,
Unterhosen, Unterjacken,
— **Tricot-Hemden** —
in allen vorkommenden Arten empfiehlt sehr preiswert
Fritz Schumacher,
vorm. Max Hasenmayer,
Pforzheim.

Neuenbürg.
Bestellungen auf die demnächst erscheinenden Werke:
Röhler: Gefangenentransportwesen,
Wirtt. Forstpolizei- und Forststrafgesetz,
Klein: die neue Gemeindeordnung,
Kerk: Erhebung von Strafenkostenbeiträgen,
nimmt entgegen
C. Meeh, Buchdruckerei.

Dobel.
Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
auf Samstag den 10. u. Sonntag den 11. Okt. d. J.
in das Gasthaus zum „Däsen“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Albert Weeber, Bierbrauer
in Pforzheim.
Marie Knöller,
Tochter des Wilhelm Knöller, Fuhrmanns in Dobel.
oooo Kirchgang 11 Uhr. oooo

Neuenbürg.
Kalender für 1904
sind in den bekannten Sorten vorrätig bei
C. Meeh.

Pforzheim.
Hiemit erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sämtliche
Neuheiten der Saison
eingetroffen sind, und empfehle mich zur Anfertigung aller
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Indem ich eine sorgfältige und geschmackvolle Ausführung zusichere, bitte ich bei Bedarf mir das Vertrauen zu schenken und zeichne
Hochachtungsvoll
Th. Wald,
Tuch- und Mass-Geschäft,
Leopoldstrasse 18, Telephon 951,
Musterkarte stets und gerne zur Verfügung.

Neuenbürg.
Schönen
Speck und Schmeer
das Pfd. zu 65 /- empfiehlt
Karl Silbereisen, Metzgermstr.

Damenbinden,
Damengürtel
in grösster Auswahl.
Billigste Preise. Damenbedienung.
Versand nach Auswärts
empf. Sanitätsbazar
Pforzheim
Anton Heinen, Wildbad.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Bechler in Groppe.

Hossinger
Kirchenbau-Lose
Ziehung garant. 5. Nov. o.
Hauptgewinn:
15 000 Mark.
1344 Geldgewinne
mit M. 41000 baar.
1 Los A 1.-, 12 Lose A 12.
Porto u. Liste 25 /- empf. die
Generalagentur
Eberh. Felzer
Stuttgart.
In Neuenbürg bei C. Meeh; in
Herrenalb bei Aug. Walther.

Neuenbürg.
Knaben-, Mädchen- u. Damen-Hüte
garniert von 1 M. an, sowie
Federn, Bänder, Samt etc.
empfiehlt zu billigen Preisen
Frau Louise Gührer.

Ein tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Wirtschaft und Küche bei gutem Lohn auf sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Geldgesuch.
14 000 Mk. zu 4% bis 4 1/2% werden auf ein Anwesen im gemeinderätl. Anschlag von 29 000 Mark aufzunehmen gesucht. Gest. Off. an die Exped. d. Bl.

Dennach.
Ein Hund (Foxterrier)
ist mir zugelaufen und kann derselbe innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei
Gruß Neuweiler, Schmied.

Höfen.
Der Unterzeichnete verkauft eine schwere
Fahrfuhr
samt Kalb wegen Entbehrlichkeit.
Wilhelm Burkhardt, Bäcker.

Alle nach Pforzheim

kommende Käufer erhalten bei Einkauf von Mk. 15.— an die Reise vergütet.
Wir offerieren für Herbst und Winter 1903/04
Herbst- und Winter-Anzüge von Mk. 8.— an,
Herbst- und Winter-Paletots und Ulster von Mk. 9.— an,
Burschen- und Jünglings-Anzüge, sowie Paletots von Mk. 4.— an,
Loden-Joppen, warm gefüttert, von Mk. 3.75 an,
Hosen von Mk. 1.50 an, Kinder-Anzüge von Mk. 2.— an.

Freund & Comp.,
Brötzingergasse 23. Pforzheim. Brötzingergasse 23.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.